Kennst du Frankfurt ?

Stadtgeschichte für die Grundschule

Infomaterial für Lehrer*innen

Eine Frankfurter Kooperation von
Junges Museum, Institut für Stadtgeschichte,
Archäologisches Museum und Lehrer*innen.
Frankfurt am Main, 2022

Kennst du Frankfurt ?

Stadtgeschichte für die Grundschule

Einleitung

Kennst du Frankfurt? ist ein modulares Material für den Sachunterricht der 3. und 4. Jahrgangsstufe der Grundschule. Es ist ein Frankfurt-Curriculum, das die Frankfurter Stadtgeschichte mit der Gegenwart verbindet. **Die Fakten und Daten sind wissenschaftlich fundiert, ein Bezug zur aktuellen Lebenswelt der Schüler*innen ist hergestellt.** Das hessische Curriculum für den Sachunterricht wurde berücksichtigt. (vergl. Hessische Kerncurricula Primarstufe: **https://kultusministerium.hessen.de/Unterricht/Kerncurricula-Primarstufe**)

Ziel des Unterrichtsmaterials ist, dass sich die Kinder in ihre Stadt besser eingebunden fühlen, durch den ortsbezogenen Ansatz die lokalen Herausforderungen besser bewältigen und sich in einen größeren historischen und kulturellen Kontext verorten können. Dadurch entwickeln sie ein stärkeres Gefühl der Gemeinschaft und Zugehörigkeit, welches ihnen helfen kann ihr Potenzial auszuschöpfen und sich als aktive Bürger*innen an der Gestaltung der (Stadt-) Gesellschaft zu beteiligen.

Eine Arbeitsgruppe bestehend aus Frankfurter Museen, dem Institut für Stadtgeschichte und Grundschullehrer*innen hat sich 2021 zum Ziel gesetzt zeitgemäßes, unterhaltsames und liebevoll gestaltetes Arbeitsmaterial zu erarbeiten. **15 Grundschulklassen haben die 31 Module getestet**, deren Anmerkungen und Änderungsvorschläge wurden eingearbeitet.

Die Reihenfolge der Module ist so gestaltet, dass sie gut in den **Jahresverlauf eines ganzen Schuljahres** passen. Sie beinhalten historische und gegenwärtige Themen, Sagen, Kochrezepte, Ausflugsziele, Rätsel, Kreativaufgaben und Vieles mehr. Nicht alle Module müssen bearbeitet und die Reihenfolge kann angepasst werden. Die Hessische Stundentafel für die Klassen 3 und 4 eröffnet durch die Verdoppelung der Sachunterrichtsstunden viele Möglichkeiten. Die im Kerncurriculum genannten Inhaltsfelder (Gesellschaft und Politik, Natur, Raum, Technik, Geschichte und Zeit) bieten gute Anhaltspunkte. Einzelne unserer Module berühren Themen, die fachübergreifend vertiefend behandelt werden können, wie zum Beispiel in den Fächern Religion/Ethik, Deutsch oder Kunst.

Das **Material für Lehrer*innen** beinhaltet Vorschläge für die Gestaltung des Unterrichts, weiterführende Informationen, in der Regel Lösungen und zum Teil auch weitere Aufgabenblätter für Schüler*innen. Diese können als Zusatzmaterial verwenden werden.

Bei der Gestaltung von *Kennst du Frankfurt?* wurde berücksichtigt, dass auf Schuldruckern in der Regel schwarz-weiss ausgedruckt wird. Die Schüler*innen können ihr Frankfurt-Heft selbst farbig gestalten, hier empfehlen wir Buntstifte. Selten gibt es in der PDF-Datei Farbabbildungen, es wäre schön, wenn diese Seiten farbig ausgedruckt würden. Je nach Drucker kann über die Druckereinstellungen A3-Papier und Broschürendruck gewählt werden. Damit erhält man ein Heft in der richtigen Reihenfolge, welches mit einem Langarm-Hefter in der Mitte zusammengeheftet werden kann.

Kennst du Frankfurt ?

Stadtgeschichte für die Grundschule

Kennst du Frankfurt? soll ständig aktuell gehalten werden, die beinhalteten Links sind aktiv, die Auflagen werden überarbeitet. Wir empfehlen die Dateien immer wieder neu von der Website **https://junges-museum-frankfurt.de/schule_im_museum** herunterzuladen.

Feedback

Wir sind uns bewusst, dass einige Themen nur berührt oder noch gar nicht erfasst sind (z.B. Maria Merian, Goethe, Tier- und Pflanzenwelt, Sport, Feste, Wahlen usw.). Über ein **Feedback** zu den bisherigen Modulen sowie über konstruktive Vorschläge und bereichernde Ausarbeitungen zur Ergänzung und Weiterarbeit freuen wir uns. Ein Fragebogen für Schüler*innen und Lehrer*innen ist Teil des Materials.

Gerne nehmen wir Ihr **Feedback** und das Ihrer Schüler*innen zu dem Unterrichtsmaterial entgegen.

Bitte **drucken** Sie dafür für jede*n Schüler*in einen Fragebogen aus (siehe letzte Seiten).

Schicken Sie die ausgefüllten Fragebögen zurück an:

Junges Museum Frankfurt
Susanne Gesser
Saalhof 1
60311 Frankfurt

Oder per HAUSPOST an:
Junges Museum Frankfurt/ Amt 45.E.3

Kennst du Frankfurt?

Stadtgeschichte für die Grundschule

Inhaltsverzeichnis

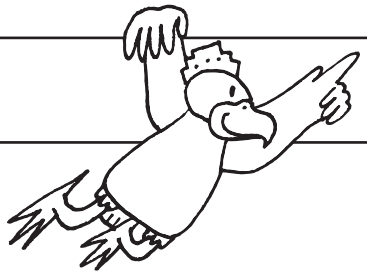
#0 Zeitstrahl

#1 Die Sage von der Stadtgründung #2 Das Wappen unserer Stadt #3 Der Main – die Lebensader der Stadt #4 Wohnen im Stadtteil #5 Planquadarate auf dem Stadtplan	bis Herbstferien
#6 Die ersten Menschen in Frankfurt – Steinzeit #7 Eine neue Zeit bricht an – Bronze- und Eisenzeit #8 Die Römerzeit in Frankfurt #9 Der Weihnachtsmarkt – eine Frankfurter Tradition #10 Das Geheimnis der Glocken (Großes Stadtgeläut) #11 Bethmännchen – ein besonderes Gebäck #12 Gute Vorsätze: Müllentsorgung und Müllvermeidung #13 Umwelt und Müll früher	bis Ende 1. Schulhalbjahr
#14 Alamannen, Franken, Merowinger und Karolinger – wer ist wer? #15 794 – das „Geburtsjahr“ der Stadt Frankfurt #16 Karl der Große #17 Fastnacht #18 Die Staufer (mit Sage vom Briggegickel) #19 Messe- und Handelsstadt	bis Osterferien
#20 Goldene Bulle #21 Wahl und Krönung des deutschen Kaisers #22 Frankfurter Kranz – eine Kurzanleitung #23 Jüdisches Leben in Frankfurt #24 Stadtentwicklung, Teil 1 (von der Siedlung zur Stadt mit Befestigung) #25 Die Stadt der Türme (mit Sage *Die Neun in der Wetterfahne*)	bis Pfingsten
#26 Frankfurt – eine Bürgerrepublik #27 Die Paulskirche – Wiege der deutschen Demokratie #28 Wallanlagen und Grüngürtel #29 Stadtentwicklung, Teil 2 (Entwicklung zur Großstadt) #30 Der Zweite Weltkrieg und die Lage der Kinder in Frankfurt #31 Stadtentwicklung, Teil 3 (vom Wiederaufbau bis zur Wirtschaftsmetropole)	bis Ende Schuljahr

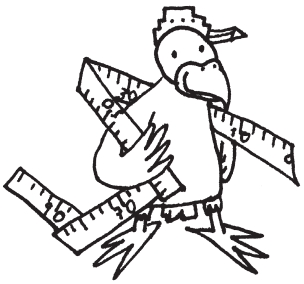
Feedback Fragebogen

O Zeitstrahl

Die zeitlichen Dimensionen verstehen



In den verschiedenen Modulen werden wichtige Daten angesprochen. Um die zeitlichen Dimensionen und Ereignisse den Schüler*innen zu verdeutlichen und diese zu visualisieren, kann ein Zeitstrahl herangezogen werden.
Da jede Lehrkraft andere räumliche Bedingungen und zeitliche Kapazitäten hat, wollen wir Ihnen mit einer Ideensammlung Vorschläge an die Hand geben, wie man einen Zeitstrahl umsetzten könnte.



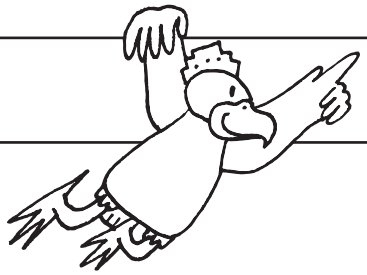
Je nachdem welche Ereignisse auf dem Zeitstrahl Platz finden sollen und wieviel Platz zur Verfügung steht, können verschiedene Maße genutzt werden. So kann zum Beispiel auf einem **Meterstab** jeder Millimeter für ein Jahr stehen. Damit haben auf einem normalen zwei Meter langen Meterstab 2.000 Jahre Platz. Auf diese Weise können auf einer Länge von acht Metern die Steinzeit, beginnend bei den ersten Bauern, bis zum Jahr 2000 unserer Zeit visualisiert werden. Stehen nur vier Meter zur Verfügung, hat man immer noch Platz für die Bronzezeit um 2000 vor Christus bis 2000 nach Christus.

Möchte man wichtige Ereignisse in der Geschichte visualisieren, hat aber nicht genug Platz dafür, können größere Zeitsprünge als **Wasserfall** oder **Stromschnelle** *(siehe Idee 2)* oder als **Spirale** dargestellt werden, die bei einem weit zurückliegenden Ereignis beginnt und sich aufrollt bis zu den Daten, die detaillierter besprochen werden.

Manchmal häufen sich Ereignisse innerhalb einer kurzen Zeitspanne. Dadurch könnte der Zeitstrahl unübersichtlich werden. In diesem Fall kann entweder eine **Lupe** zur Hand genommen werden, so dass man die verschiedenen Daten besser sieht. Oder man macht einen neuen Zeitstrahl auf bzw. lässt diesen abzweigen.

0 Zeitstrahl

Die zeitlichen Dimensionen verstehen



Wichtig ist bei der Gestaltung und Umsetzung eines Zeitstrahles vor allem, dass das zeitliche Verhältnis stimmt, damit die Ereignisse im richtigen Abstand zueinander liegen. Es muss also vorab durch die Lehrkraft ein **Maßstab** festgelegt werden (Zum Beispiel 1 Millimeter = 1 Jahr, das Jahr 1994 befindet sich dann bei 1,94 Metern).

Besonders schön und anschaulich wird der Zeitstrahl, wenn von den Schüler*innen gemalte Bilder, Fotos oder Grafiken zu den Ereignissen dazu geklebt werden.

Idee 1: Wäscheleine

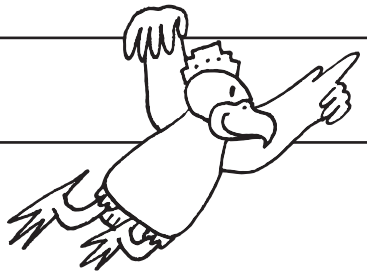
An einer Wäscheleine können **mit Wäscheklammern** Kärtchen mit den Daten, eventuell auch passende Bildchen aufgehängt werden.
Der Zeitstrahl kann so Stück für Stück wachsen.

Idee 2: Wasserfall

Ein breiteres **blaues Band** oder blaues Papier, das aneinander geklebt wird, dient als Fluss. Möchte man die ersten Jahrtausende der Menschheitsgeschichte zwar thematisieren, hat aber nicht ausreichend Platz, kann man diese Phase als Wasserfall visualisieren. Man spult praktisch wie bei einem Film vor. Die Daten könnte man, statt sie auf Kärtchen zu schreiben, als Fische auf den Fluss kleben oder mit Klammern befestigen. Auch der Fluss kann im Laufe des Unterrichts ausgebaut werden.

O Zeitstrahl

Die zeitlichen Dimensionen verstehen



Idee 3: Meterstab

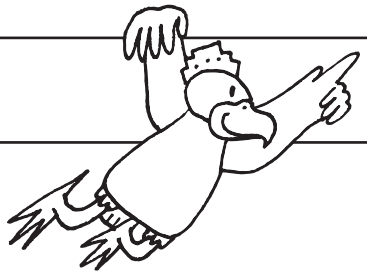
An einem **zwei Meter langen Meterstab** kann man Kärtchen mit den thematisierten Daten anlegen. Beginnend beim Jahr Null kann man das römische Frankfurt über das Mittelalter bis zur Neuzeit an dieser Zeitleiste besprechen. Der Zeitstrahl endet allerdings beim Jahr 2000. **Besonders anschaulich** wäre es aber, wenn die Kinder ihr Geburtsjahr, das der Eltern und Großeltern ebenfalls am Zeitstrahl sehen könnten. So werden die zeitlichen Abstände deutlich. Als Lösung kann man entweder den Meterstab gedanklich verlängern und das Geburtsjahr der Kinder, unter Umständen auch das der Eltern, an eine gedachte Verlängerung des Meterstabes legen. Oder man legt ein Lineal oder einen weiteren Meterstab an und kann wieder beginnend bei Null nun das Geburtsjahr der Kinder auf der Verlängerung anlegen. So hätte man auch gleich eine Erweiterung in die Zukunft.

Idee 4: Mit den Kindern

Man kann den Zeitstrahl aber auch mit den Kindern selbst darstellen. Zum Beispiel auf dem **Schulhof** oder im **Schulflur**. Dafür stellt sich ein erstes Kind als das aktuelle Jahr auf. Das nächste Kind stellt sich ganz nah an das erste und repräsentiert das Geburtsjahr der Kinder. Zwei weitere Kinder stellen sich eng dazu und stellen die Jahrgänge der Eltern und Großeltern dar. Je nachdem wieviel Platz zur Verfügung steht und welche Zeitspanne behandelt wird, kann sich zum Beispiel das nächste Kind circa einen Meter entfernt aufstellen und zeigt das Jahr 794. Einen weiteren Meter entfernt steht ein Kind für das Jahr Null. Zwei Meter weiter steht ein Kind und zeigt die Bronzezeit und so weiter. **Wichtig** ist hier nur, dass das Verhältnis stimmt, also die Lehrkraft einen Maßstab festlegt, so dass die Ereignisse im richtigen Verhältnis voneinander entfernt liegen.

0 Zeitstrahl

Wichtige, in den Modulen angesprochene Daten



Chronologische Liste

Steinzeit (3300000-2250 v. Chr.):

3,3 Mio. Jahre v. Chr.: Altsteinzeit
Beginn der Menschheitsgeschichte mit dem Homo erectus

200000 v. Chr.: Altsteinzeit
Faustkeil aus Bergen-Enkheim

ab 7500 v. Chr.: Jungsteinzeit
Beginn der Sesshaftigkeit, Domestizierung von Tieren und Pflanzen

ab 5500 v. Chr.: Bandkeramik, erste Siedlungen in Mitteleuropa

Bronze- und Eisenzeit (2250-0 v.Chr.):

ab 2250 v. Chr.: Bronzezeit

ab 750 v. Chr.: Eisenzeit

ca. 750-450 v. Chr.: Hallstattzeit

um 700 v. Chr.: Reiches Grab im Frankfurter Stadtwald

ab ca. 450-0 v. Chr.: Latènezeit

ca. 200 v. Chr.: Heidetränk-Oppidum

Römerzeit in Frankfurt (0-270/280 n. Chr.):

70 n. Chr.: Römer kommen in das Rhein-Main-Gebiet

bis 117 n. Chr.: – Unter Kaiser Trajan wird der endgültige Verlauf des Limes, der Grenze, festgelegt

um 200 n. Chr.: Errichtung der Stadtmauer von NIDA

Mittelalter (4. – 15. Jahrhundert n. Chr.):

270 n. Chr.: —— Römer verlassen Frankfurt und Umgebung und die Alamannen kommen

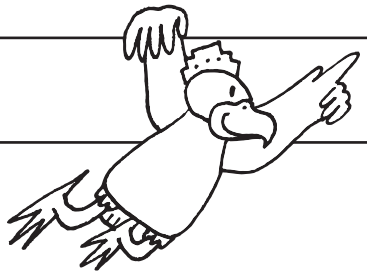
um 500 n. Chr.: Machtübernahme durch die Franken; Königsfamilie: Merowinger

751: ——— Machtübernahme durch die fränkische Königsfamilie der Karolinger

794: ——— Synode in Frankfurt; erste schriftliche Erwähnung Frankfurts

0 Zeitstrahl

Wichtige, in den Modulen angesprochene Daten



Karl der Große:

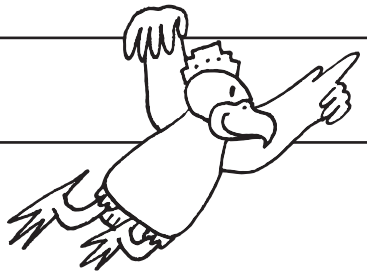
747 oder 748: – geboren
768: ——— König
793-794: ——— in Frankfurt
814: ——— gestorben
ab 1138: ——— Königsfamilie der Staufer regiert bis 1254
1152: ——— **erste Kaiserwahl in Frankfurt**
1180: ——— Bau der steinernen Staufermauer
1222: ——— **Alte Brücke wird aus Stein neu errichtet (zuvor aus Holz)**
1240: ——— Verleihung des ersten Messeprivilegs durch Kaiser Friedrich II.
1311: ——— Frankfurt erhält eine eingeschränkte Selbstverwaltung und bezeichnet sich als Freie Reichsstadt
1320: ——— erste Versammlung des Rates der Stadt Frankfurt
1330: ——— Verleihung des zweiten Messeprivilegs durch Kaiser Ludwig IV.
ab 1333: ——— Erweiterung der Stadtmauer
ab 1347: ——— **erstmals sind Kirchenglocken in Frankfurt zu hören**
1356: ——— Goldene Bulle, Gesetzestext
seit 1372: ——— **Adler in den Farben rot und weiß als Stadtwappen**
1393: ——— erste schriftliche Erwähnung des Weihnachtsmarktes
seit 1401: ——— **Briggegickel steht auf der Alten Brücke**
1462: ——— erstes jüdisches Ghetto Europas
1485: ——— erstmals Buchmesse in Frankfurt
1467-1536: ——— Ratsherr Hamman von Holzhausen, mehrfacher älterer Bürgermeister und angesehener Ratsherr

Neuzeit-Gegenwart (16. Jahrhundert bis heute):

ab 1562: ——— Königswahlen und -krönungen in Frankfurt
1605: ——— Versammlung von Kaufleuten, die den Wert der wichtigsten Münzen bestimmten, nennt sich Börse
1612: ——— sogenannter Fettmilch-Aufstand
1614: ——— Plünderung und Zerstörung der Judengasse und Vertreibung der Juden aus Frankfurt
1616: ——— Verurteilung von Fettmilch und anderer Aufständischer, jüdische Bevölkerung darf wieder nach Frankfurt zurückkehren

0 Zeitstrahl

Wichtige, in den Modulen angesprochene Daten



1628-1667: —— Errichtung der Befestigungsanlage (Bastionen)

1719: ——— Brand zerstört große Teile der Stadt

1736: ——— **(wiederholte) Ratsverordnung zum Schutz des Mains vor Verschmutzung**

1742: ——— **Erfindung des Frankfurter Kranzes zur Krönung von Karl VII.**

1804-1809: —— Abbruch der Wallanlagen

1806: ——— Bockenheimer Anlage wird angelegt

1806: ——— Ende des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation

ab 1815: ——— **Frankfurt ist eine Freie Stadt im Deutschen Bund**

1827: ——— Wallservitut = Erlass zum Schutz der dortigen Grünflächen

1836: ——— **Erfindung des Bethmännchen-Rezeptes**

1848: ——— am 18. Mai tritt das erste gewählte deutsche Parlament in der Paulskirche zusammen.

1856: ——— **Beschluss des Senats der Freien Stadt Frankfurt an Weihnachten, Ostern und Pfingsten ein Geläut zu veranstalten**

1866: ——— Besetzung Frankfurts durch die Preußen, Frankfurt verliert seine Selbstständigkeit

1871: ——— Friede von Frankfurt

1880: ——— Gründung der Adlerwerke

1886: ——— Einweihung des Westhafens

1939: ——— Ausbruch des Zweiten Weltkrieges

1945: ——— 26. März Kriegsende in Frankfurt, Einmarsch der US-Amerikaner

1963: ——— der Präsident der USA, John F. Kennedy, besucht Frankfurt und nennt die Paulskirche die „Wiege der deutschen Demokratie".

1991: ——— Beschluss der Stadtverordnetenversammlung zum Schutz des Grüngürtels

1992: ——— Eröffnung des Main-Donau-Kanals

1994: ——— Stadtjubiläum 1.200 Jahre Frankfurt

1 Die Sage von der Stadtgründung

Vorschläge für den Unterricht

Das Hörbuch der Sagen-Autorinnen Kristina und Katharina Hammann erzählt die schönsten Frankfurter Stadtsagen neu. Verlag John Media

Lesen Sie zunächst den Schüler*innen die Gründungssage vor oder lassen Sie sie hören *(Hörbuch)*.

Dazu kann der Mittelteil des Gemäldes von Christian Leopold Bode ausgeteilt werden. *(Kopiervorlage S.7)*.

Als **Kreativaufgabe** können die Kinder nach dem Hören eigene Bilder zur Sage gestalten.

Alternativ können die Schüler*innen den Comic **ausmalen**.

Zum Schluss **ergänzen** die Schüler*innen den Lückentext mit den fehlenden Wörtern.

Lösung Aufgabe 1

Die Sage von der Entstehung Frankfurts

Karl **der Große** war der Anführer der **Franken**. Er befand sich im Krieg mit den **Sachsen**.
Am Main wussten sie nicht weiter. Welches Tier zeigte ihnen die **Furt**?
Es war die **Hirschkuh**.

1 Die Sage von der Stadtgründung

Sage zum Vorlesen

Die Franken hatten gegen die Sachsen wieder einmal eine blutige Schlacht ausgefochten, und Karl der Große musste mit den verbliebenen Resten seines Heeres weit nach Süden fliehen. Nachdem er den Taunus überquert hatte, gelangte er an den Main. Die Sachsen, die das fränkische Heer endgültig vernichten wollten, blieben dicht hinter ihnen.

Wie sollte es weitergehen? Der Fluss versperrte den Franken den Weg an das südliche Ufer. Im Moment waren sie zwar erst einmal einigermaßen sicher, da eine dichte Nebelbank über dem Flusstal lag. Dieser Schutz konnte aber nur eine begrenzte Zeit anhalten. Auch wenn der Nebel blieb, würden die Sachsen, deren Schreie in der Ferne schon zu hören waren, sie früher oder später aufstöbern. Bei dem geschwächten Zustand der Kämpfer war es dann nur noch eine Frage der Zeit, bis das fränkische Heer bis zum letzten Mann niedergemetzelt sein würde. Es musste also eine Möglichkeit gefunden werden, um über den Main zu kommen und weiter nach Süden zu fliehen. In dieser aussichtslosen Lage besann sich Karl der Große auf seinen christlichen Glauben. Er kniete am Mainufer nieder und bat in einem Gebet Gott um Hilfe.

Und das Wunder geschah! Ein Stück der Nebelbank brach auf. Im Licht der heller werdenden Sonne erblickten die Franken eine weiße Hirschkuh, die sich mit ihrem Kälbchen von Osten her der Stelle näherte, wo sie lagerten. Doch wie staunten sie erst, als die Hirschkuh, ohne die geringste Angst, bis dicht vor ihr Lager kam, dort zielstrebig in den Main watete und zusammen mit ihrem Kalb nach wenigen Minuten sicher das andere Ufer erreichte. Bevor sie im Nebel verschwand, drehte sie noch einmal aufmunternd ihren Kopf zu den am Ufer wartenden Franken herum.

Dies musste ein Hinweis Gottes sein. Erst zögernd, dann immer sicherer, wateten nun auch die Franken, mit Karl dem Großen an der Spitze, in den Main und folgten dem Weg der Hirschkuh hinüber zum südlichen, rettenden Ufer. Kaum hatte der letzte Mann der Franken den Fluss verlassen, da schloss sich die Nebelbank wieder und verbarg das fränkische Heer vor den wütenden Sachsen, die sich das Verschwinden nicht erklären konnten und erfolglos das nördliche Ufer absuchten.

Zum Gedenken an dieses Wunder, welches ihm und seinem Heer das Leben gerettet hatte, ließ Karl der Große genau an der Stelle, wo sich im Main die Furt verbarg, eine Siedlung bauen und gab ihr als Erinnerung den Namen Frankfurt.

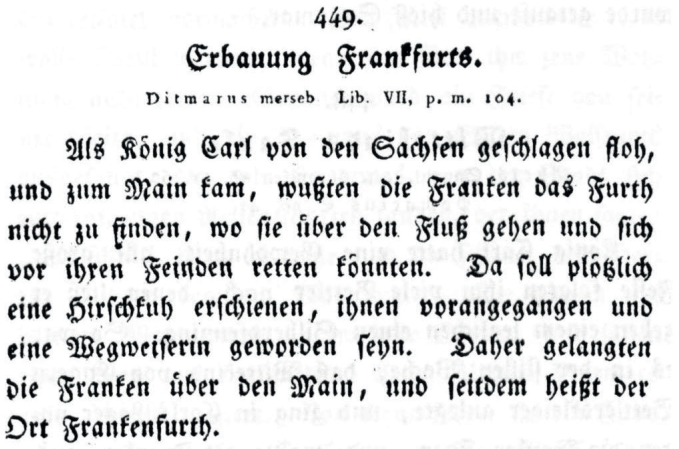
1 Die Sage von der Stadtgründung

Sage zur Stadtgründung

„Franconofurt“, wie Frankfurt damals hieß, wurde im 8. Jahrhundert gegründet. Das genaue Datum ist natürlich schwer zu bestimmen. Aber es gibt eine Urkunde vom 22. Februar 794, die Karl der Große in Frankfurt unterschrieben hat. Zu dieser Zeit muss es an der Stelle des heutigen Frankfurts also schon eine Siedlung, ein Dorf und eine Burg für den König gegeben haben. Denn der König hat mit seinem Gefolge sicher nicht unter freiem Himmel oder in einem Zelt übernachtet. Wahrscheinlich wohnte er in einem königlichen Wirtschaftshof. Diesen nannte man „villa“, von dort aus wurden auch die umliegenden königlichen Ländereien verwaltet.

Die Furt, von der in der Sage gesprochen wurde, gab es wirklich. Sie war eine Felsenrippe, über die man bei niedrigem Wasserstand durch den Main waten konnte. Sie verlief ungefähr von der Stelle, wo heute der Eiserne Steg auf der Frankfurter Seite beginnt, schräg hinüber zur Spitze der Maininsel und der Dreikönigskirche in Sachsenhausen. Heute ist sie allerdings verschwunden. Denn als das Flussbett für immer mehr und mehr Schiffe ausgebaut wurde, musste die Furt ausgebaggert werden.

Gründungssage aufgeschrieben von den Gebrüdern Grimm, 1818.



449.

Erbauung Frankfurts.

Ditmarus merseb. Lib. VII, p. m. 104.

Als König Carl von den Sachsen geschlagen floh, und zum Main kam, wußten die Franken das Furth nicht zu finden, wo sie über den Fluß gehen und sich vor ihren Feinden retten könnten. Da soll plötzlich eine Hirschkuh erschienen, ihnen vorangegangen und eine Wegweiserin geworden seyn. Daher gelangten die Franken über den Main, und seitdem heißt der Ort Frankenfurth.

Ditmarus merseb. Lib. VII. p. m. 104.

Transkription:

Als König Carl von den Sachsen geschlagen floh, und zum Main kam, wußten die Franken das Furth nicht zu finden, wo sie über den Fluß gehen und sich vor ihren Feinden retten könnten. Da soll plötzlich eine Hirschkuh erschienen, ihnen vorangegangen und eine Wegweiserin geworden seyn. Daher gelangten die Franken über den Main, und seitdem heißt der Ort Frankenfurth.

Quelle:https://de.wikisource.org/wiki/Erbauung_Frankfurts.

1 Die Sage von der Stadtgründung

Darstellung der Sage

Die Schilderung von Sagen und Märchen war in Deutschland im 19. Jahrhundert sehr beliebt. Das Gemälde von Christian Leopold Bode (1831 – 1906) zeigt Darstellungen zur Geschichte Frankfurts und seiner Umgebung. Es ist im Historischen Museum Frankfurt zu sehen.
Der Zyklus aus sieben Aquarellgemälden auf Papier ist nicht zu einer zusammenhängenden Erzählung verbunden. Inschriften auf dem Rahmen benennen die ungewöhnlich angeordneten Bilder. Auf der Mitteltafel ist die Gründungslegende der Stadt Frankfurt dargestellt *(siehe nächste Seite)*. Sie wird flankiert von Sagen über ritterliche Niederlassungen im Frankfurter Umland am Rande des Taunus. Darunter zeigen vier Tafeln als authentisch und gesichert geltende historische Ereignisse.

Aus *Sagen und Geschichten aus Frankfurt und Umgebung*
Von Christian Leopold Bode, 1888. Historisches Museum Frankfurt

1 Die Sage von der Stadtgründung

„Karl der Große findet die Frankenfurt“

Mittelstück aus dem Gemälde Aus *Sagen und Geschichten aus Frankfurt und Umgebung*

Von Christian Leopold Bode, 1888. Historisches Museum Frankfurt

„Karl der Große findet die Frankenfurt“ Mittelstück aus dem Gemälde *Aus Sagen und Geschichten aus Frankfurt und Umgebung* Von Christian Leopold Bode, 1888. Historisches Museum Frankfurt

2 Das Wappen unserer Stadt

Die Wandlungen des Frankfurter Adlers

Seit 1372 hat Frankfurt den Adler in den Farben rot und weiß als Wappen. Der Frankfurter Adler geht auf den einköpfigen Reichsadler des Heiligen Römischen Reiches zurück. Bereits zur Zeit Friedrichs II. war der Adler Teil der Siegel der Frankfurter Reichsschultheiße. Die Krone symbolisierte die Abhängigkeit vom Reich und das F, welches später oft hinzukam, diente wohl zur besseren Unterscheidung des Wappens von anderen Reichsstädten.

Vom Staats- zum Stadtwappen

1866 verlor Frankfurt durch die Besetzung durch Preußen seinen Status als Freie Stadt siehe Modul #26 **Frankfurt – eine Bürgerrepublik**. Der Frankfurter Adler wurde vom Staats- zum Stadtwappen.

Während der Weimarer Republik wurde der Frankfurter Adler verändert. Die vom Grafiker Hans Leistikow (1892 – 1962) kreierte Version im Stil der Neuen Sachlichkeit war zwar umstritten und wurde unter anderem als „gerupfter“ Spatz betitelt, wurde jedoch trotzdem auf stadtamtlichen Drucksachen und Briefköpfen bis in die 1930er Jahre verwendet. Er ist auch heute noch auf der Ehrenplakette der Stadt Frankfurt oder auf der Fahne des Instituts für Stadtgeschichte zu sehen. Jedoch wurde dieser Adler nie als Wappen auf der offiziellen Flagge verwendet.

2 Das Wappen unserer Stadt

Die heutige Gestalt des Adlers

Zwischenzeitlich wurden verschiedene Versionen des Stadtadlers verwendet. Mit der Machtübernahme der NSDAP wurde der „Leistikow-Adler“ von den Druckstöcken aller Unterlagen entfernt. Im Jahr 1936 wurde der Stadt Frankfurt am Main durch Erlass des Oberpräsidenten ein neues Stadtwappen verliehen. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde das städtische Wappen wieder in verschiedenster Weise verwendet bis dann der Adler von 1936 wieder offizielle Gültigkeit erlang, die bis heute gilt. Auf Schriftstücken erscheint der Adler oft nur als Umrisszeichnung wie auf dem Titel des Schüler*innenmaterials zum Ausmalen.

In der Hauptsatzung der Stadt Frankfurt von 2019 **sind die Stadtfarben und das Stadtwappen festgelegt (§ 7):**

1 *Die Stadtfarben sind weiß-rot.*
2 *Das Stadtwappen zeigt den weißen (silbernen), aufgerichteten, goldgekrönten und goldbewehrten Adler mit gespreizten Flügeln und Fängen, mit blauer Zunge und blauen Krallen auf dem roten Feld.*

Vorschläge für den Unterricht

- Lassen Sie die Schüler*innen Wappen und Wappenabbildungen **gemeinsam betrachten** *(noch nicht das Deckblatt ausmalen!)*. Welche Unterschiede und Gemeinsamkeiten sind erkennbar?
- Im Anschluss könnte der **Lückentext** ausgefüllt werden, danach werden die Ergebnisse gemeinsam kontrolliert.
- Nun können die Kinder das Deckblatt in den richtigen Farben **ausmalen**.
- Als nächstes könnten die Wappen **ausgeschnitten, sortiert** und anschließend in der richtigen Reihenfolge **aufgeklebt** werden.
- Nun könnte ein gemeinsames **Brainstorming** folgen (z.B. auf der Tafel): Wo könnte überall ein Wappen drauf sein? Wo habt ihr schon eines gesehen?
- Mögliche **Kreativaufgabe**: Die Schüler*innen zeichnen oder fotografieren (und drucken) die Wappen, die sie in der Stadt gefunden haben und erstellen dann entweder gemeinsam in der Klasse ein Plakat oder sie gestalten individuell eine Seite zum Abheften.

2 Das Wappen unserer Stadt

Aufgabe 2: Lückentext

Die Stadt Frankfurt hat seit dem Mittelalter (seit 1372) ein **Wappen** in den Farben Rot und Weiß (oder Silber). Auf dem Wappenschild ist ein **Adler** zu sehen. Seine Farbe ist weiß (silber) und er hat einen roten **Untergrund**. Seine **Flügel** und Fänge sind gespreizt. Die Fänge, die **Krone** und der **Schnabel** sind gelb (oder gold). Der Adler hat seinen Kopf nach **links** gedreht. Die Zunge und die **Krallen** haben eine **blaue** Farbe. Manchmal hat er ein großes F auf der Brust. Das F steht für **Frankfurt**.

Aufgabe 4: Frankfurter Wappen im Laufe der Zeit

1583

1605

um 1830

1859

1865

nach 1866

1925

um 1930

um 1936

um 1980

1985

2020

2021

3 Der Main – die Lebensader der Stadt

Vorschläge für den Unterricht

Das Modul **Der Main – die Lebensader der Stadt** beschreibt die Entstehung und Entwicklung der Stadt bedingt durch die Lage am Fluss. Der Lesetext erläutert die Geschichte des Flusses in der Stadt Frankfurt bis zur Gegenwart.

1 – 2 Unterrichtsstunden

Da das **Lesen und Verstehen** des Textes *(S. 1/2)* zu Beginn des dritten Schuljahres für einige Schüler*innen eine Herausforderung darstellen könnte, kann der Text auch von dem*der Lehrer*in als Einstieg/Einstimmung vorgetragen werden.

Mit einer einfachen **Skizze** an der Tafel oder am Whiteboard lässt sich die besondere Lage des Domhügels als hochwasserfreies Gebiet sehr anschaulich darstellen.
Der Steckbrief Main *(S. 3)* sowie das Mainlexikon *(S. 4)* mit dem dazugehörigen Arbeitsblatt *(S.5)* sind an dieser Stelle als Differenzierungsmaterial für leistungsstarke Schüler*innen gedacht, können aber auch zu einem späteren Zeitpunkt eingesetzt und dem Modul ergänzend beigefügt werden.

Die Seiten zu den **Mainbrücken** runden die Einheit ab.

Mehr zur Alten Brücke und die **Sage** zum Briggegickel (Brückenhahn) findet sich im Modul #18 **Die Staufer**.

Ein **Unterrichtsgang** entlang der Brücken im Stadtzentrum dauert 45 Minuten.

Tipp: Von einer Stelle auf dem Eisernen Steg kann man alle Brücken sehen, die in die Innenstadt führen.

Sehr zu empfehlen ist der Unterrichtsgang in Kombination mit einem Spaziergang durch die Frankfurter Geschichte. *(Quelle: Frankfurter Geschichte für Kinder, Junges Museum)*. Ergänzt durch begleitende, fächerübergreifende Aktionen (skizzieren, fotografieren, nachbauen, beschreiben, erzählen,…träumen) stellt er eine wertvolle Bereicherung der gesamten Unterrichtseinheit dar.

Vorschläge für fächerübergreifende Aktivitäten:

Bauen und Konstruieren von Brücken, Mauern und Türmen

Balkenbrücke, Bogenbrücke, Hängebrücke

Quelle: Fördermappe zum Thema Schulportal.de/Hessen/Grundschule/SU,Kl2

Lied Es führt über den Main: **https://www.youtube.com/watch?v=xwH34fAMga0**

3 Der Main – die Lebensader der Stadt

Lösungen

Aufgabe 1

Suche die beiden Quellflüsse des Mains!

Die beiden Quellflüsse des Mains sind der Weiße Main und der Rote Main.

Aufgabe 2

Verfolge den Verlauf des Mains von seinen Quellen bis zur Mündung und benenne vier wichtige Städte im Rhein-Main-Gebiet!

Hanau, Offenbach, Frankfurt, Rüsselsheim

Aufgabe 3

Suche den 171 Kilometer langen Main-Donau-Kanal!

Partnerarbeit

Aufgabe 4

Zwischen welchen Meeren ist durch seinen Bau eine durchgehende Schiffsverbindung möglich geworden?

Der Main-Donau-Kanal wurde zwischen 1960 und 1992 erbaut. Mit ihm entstand eine durchgehende Großschifffahrtsstraße (genannt Europakanal) zwischen der Nordsee bei Rotterdam und dem Schwarzen Meer bei Constanța (Rumänien), die über Rhein, Main und Donau verläuft.

Aufgabe 5

In welchen Fluss fließt der Main?

Der Main mündet bei Mainz-Kostheim in den Rhein.

3 Der Main – die Lebensader der Stadt

Sieben Mainbrücken in der Innenstadt

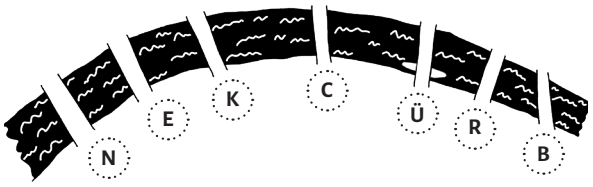
Friedensbrücke, Holbeinsteg, Untermainbrücke, Eiserner Steg,
Neue Alte Brücke, Ignatz-Bubis-Brücke, Flößerbrücke
a) Eiserner Steg b) Holbeinsteg

Die Brücken des Mains in Fließrichtung von Osten nach Westen

1. Arthur-von-Weinberg-Steg
2. Carl-Ulrich-Brücke
3. Kaiserleibrücke
4. Staustufe Offenbach
5. Osthafenbrücke
6. Deutschherrnbrücke
7. Flößerbrücke
8. Ignatz-Bubis-Brücke
9. Neue Alte Brücke
10. Eiserner Steg
11. Untermainbrücke
12. Holbeinsteg
13. Friedensbrücke
14. Main-Neckar-Brücke
15. Niederräder Brücke
16. Autobahnbrücke (Europabrücke)
17. Goldsteiner Fußweg
18. Staustufe Griesheim
19. Schwanheimer Brücke
20. Leunabrücke
21. Höchster Werksbrücke
22. Sindlinger Mainbrücke

Brückenrätsel

Die Buchstaben ergeben (rückwärts gelesen)
das Lösungswort: **B R Ü C K E N**



Aufgabe für Spezialist*innen

Wie viele Brücken sind nur für Fußgänger?
Zwei: Eiserner Steg, Holbeinsteg

Wie viele Brücken gibt es nur für Züge?
Vier: Deutschherrnbrücke, Main-Neckar-Brücke, Alte Niederräder Brücke,
Neue Niederräder Brücke

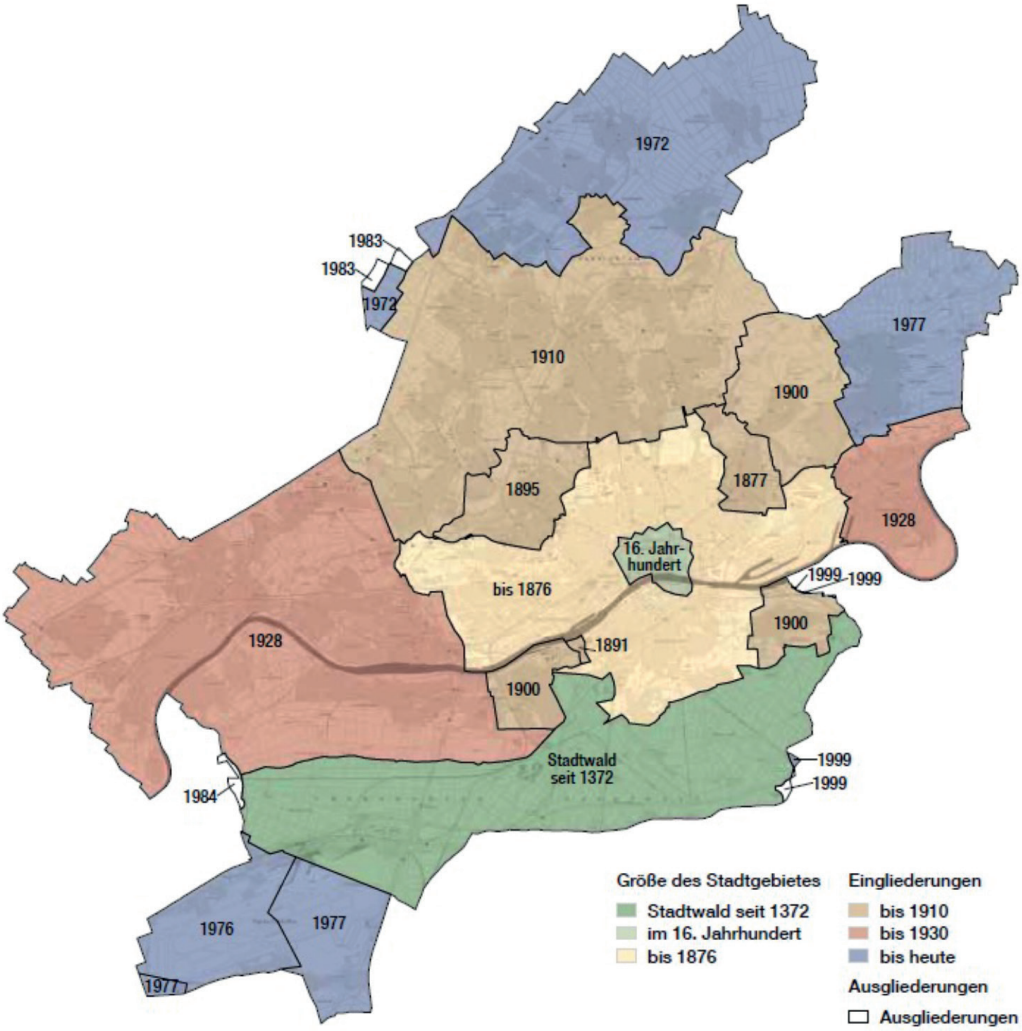
4 Wohnen im Stadtteil

Einleitung

Das Modul **Wohnen im Stadtteil** stellt die Entwicklung der Stadtteile vereinfacht dar. Als Orientierung ist der Main eingezeichnet, den die Schüler*innen auf der sw-Kopie einfärben können.

Es gibt aktuell 46 Stadtteile (Westend, Nordend und Sachsenhausen sind zweigeteilt). Die Vorgänger der Stadtteile werden nicht benannt. Erste Unterteilungen der Stadt findet man in Dokumenten vom 14. Jahrhundert (Obere und Untere Stadtgebiete). Wahrscheinlich nach dem Fettmilchaufstand und seiner Niederschlagung erfolgte eine Unterteilung in „Quartiere".
(vgl. Studien zur Frankfurter Geschichte 45, Wolfgang Klötzer, S.48-72, Vom Stadtquartier zum Stadtteil)

Schon im 16. Jahrhundert erweiterte Frankfurt sein Gebiet über die Altstadt und Innenstadt hinaus. Es gab aber noch nicht die Stadteile Ostend, Nordend, Westend.



Straßenverzeichnis der Stadt Frankfurt 2019, S.7

4 Wohnen im Stadtteil

Die weitere Entwicklung

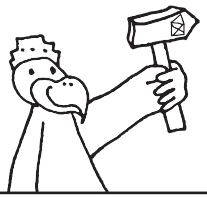
Entwicklung des Stadtgebietes

Jahr	Veränderung des Stadtgebiets	Flächenzunahme/ Flächenabnahme	Gesamtfläche
		in ha	
bis 1876	Fläche des Stadtgebietes nach Niederlegung der Wälle		6 990
1877	Eingliederung von Bornheim	445	7 435
1891	Eingliederung des Sandhofgeländes	16	7 451
1895	Eingliederung von Bockenheim	563	8 014
1900	Eingliederung von Niederrad, Oberrad und Seckbach	1 376	9 390
1910	Eingliederung von Berkersheim, Bonames, Eckenheim, Eschersheim, Ginnheim, Hausen, Heddernheim, Niederursel, Praunheim, Preungesheim und Rödelheim	4 087	13 477
1928	Eingliederung von Fechenheim, Griesheim, Höchst (mit Sindlingen, Zeilsheim und Unterliederbach), Nied, Schwanheim sowie Sossenheim	5 986	19 463
1972	Eingliederung von Harheim, Kalbach, Nieder-Erlenbach und Nieder-Eschbach; Eingliederung von Flurstücken aus Oberursel	2 752	22 215
1976	Eingliederung von Flurstücken aus Kelsterbach	733	22 948
1977	Eingliederung von Bergen-Enkheim; Eingliederung von Flurstücken aus Raunheim, Walldorf und Zeppelinheim	1 939	24 887
1978 bis 1998	geringe Flächenänderungen gegenüber einigen Nachbargemeinden sowie eine Neuberechnung des Liegenschaftskatasters	-51	24 836
1999	Ein- und Ausgliederung von Flurstücken aus und nach Offenbach am Main	-5	24 831

Quelle: Frankfurter Stadtrecht, Loseblattsammlung; Stadtvermessungsamt Frankfurt a. M. 2019.

Insgesamt gibt es in diesem Straßenverzeichnis weitere umfangreiche Informationen (Ortsbezirke und genaue Angaben zu jeder Straße).
https://frankfurt.de/service-und-rathaus/zahlen-daten-fakten/publikationen/strassenverzeichnis?fbclid=IwAR2AKHU058bmrliss8tuudZI0BNtk09yXwsFyvvTTAZBED4QGO-IGTzhzEDI

Einen weiteren Überblick über jeden Stadtteil gibt es auf frankfurt.de
https://frankfurt.de/frankfurt-entdecken-und-erleben/stadtportrait/stadtteile
Auch auf dem YouTube-Kanal der Stadt Frankfurt werden einzelne Stadtteile vorgestellt, z.B: Berkersheim: **https://www.youtube.com/watch?v=iO2-4SofQe4**

4  Wohnen im Stadtteil

Vorschläge für den Unterricht

Zu erst kann der eigene Stadtteil auf Seite 1 des Schüler*innenmaterials gesucht und ausgemalt werden. Sie können auch den eigenen Stadtteil auf dem Geoportal oder im Straßenverzeichnis nachschlagen lassen. *(Arbeitsblatt „Wie finde ich meinen Stadtteil", Seite 5)*

Danach kann der Main blau ausgemalt werden. Das Lehrerblatt ist farbig, bei Bedarf kann es vorher gezeigt werden. Fragen könnten nach den vier Hafenbecken des Osthafens kommen. Modul #3 behandelt den Main ausführlich. Je nach Bedarf und zur Erinnerung widerholen: Wo kommt der Main her, wo mündet er.

Als nächstes sollte die Windrose beschriftet werden, dafür kann evtl. Material aus Sachunterrichtsbüchern benutzt werden.

Für die Schulen in den Stadtteilen in Mainnähe könnte *S. 6 (siehe Anhang 2)* als eigenes Arbeitsblatt mit der Auflistung aller Stadtteile ausgegeben werden.

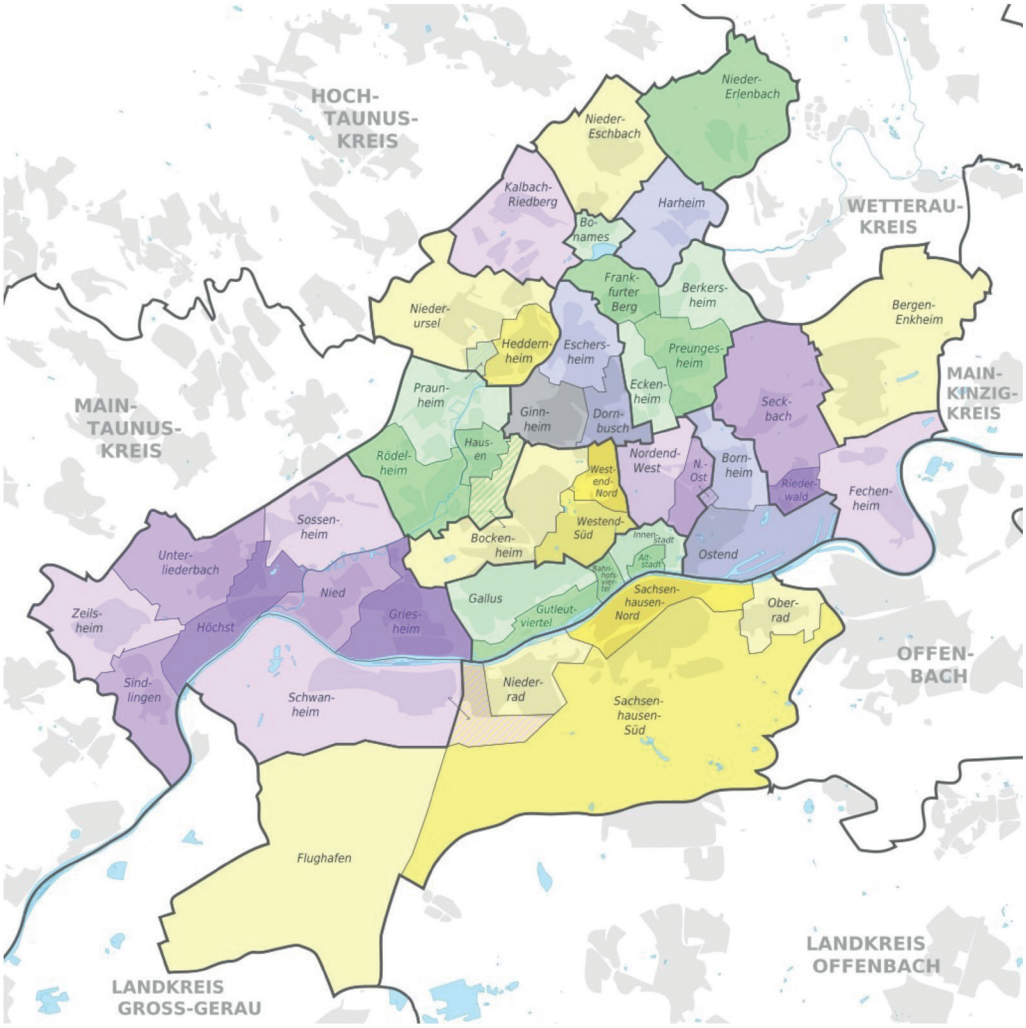
Weiterhin könnte der nördlichste, östlichste, südlichste und westlichste Stadtteil ausgemalt oder aufgeschrieben werden.

Die Stadtteile mit Endsilbe **-heim** sind Gründungen der Franken unter Karl dem Großen. Frage an die Schüler*innen: Warum gibt es bei manchen Stadtteilen die Endsilbe **-end**?

4 Wohnen im Stadtteil

Zusätzlich

1. An Frankfurt angrenzende Kreise/Orte



2. Weitere geografische Daten sind im Straßenverzeichnis zu finden
(z.B. der Mittelpunkt Frankfurts)

3. Beispiele für die Eingemeindungen *(siehe Seite 6)* können je nach Stadtteil unterschiedlich gehandhabt werden. Für Ende des Schuljahres gibt es ausführliche Module zur Stadtentwicklung wo auch die Eingemeindungen thematisiert werden. Siehe **Module #24, # 29 und #31**.

4. Motivieren Sie während dieses Moduls die Kinder, über ihren Stadtteil zu berichten
bzw. Referate zu erarbeiten. Auch das ist natürlich von Stadtteil zu Stadtteil, von Schule zu Schule verschieden. Das kann ein Referat über die „Eiszeit im Nordend" sein – sprich Eisdielen im Stadtteil oder ein Denkmal, ein Brunnen, ein Sportverein usw.

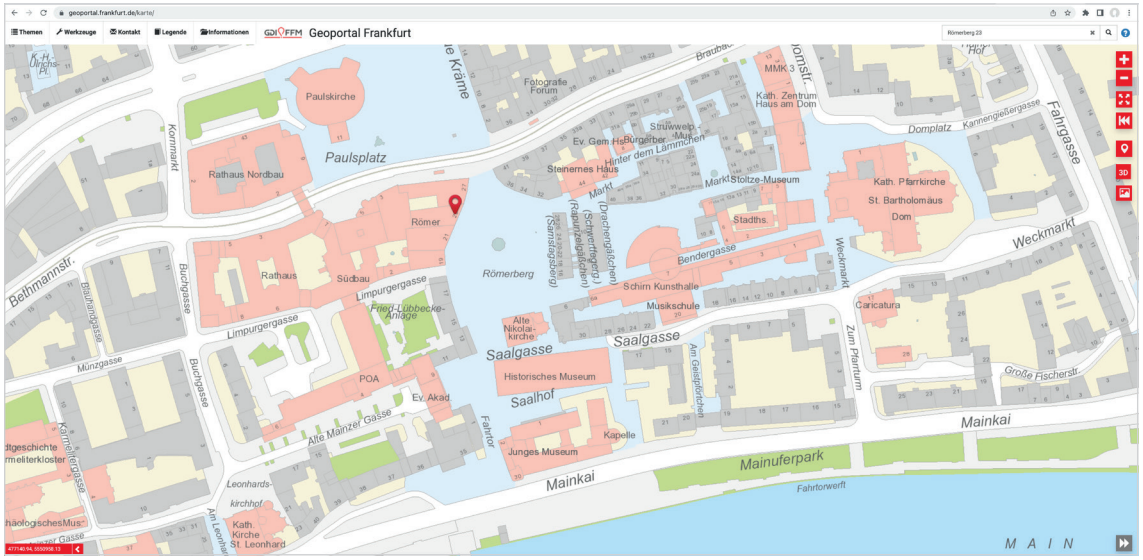
4 Wohnen im Stadtteil

Wie finde ich meinen Stadtteil?

Die Seite „Geoportal Frankfurt“ zeigt unterschiedlichste Karten von Frankfurt.
https://geoportal.frankfurt.de/karte/

Schritt 1

Zuerst gibt man die gewünschte Adresse in das „Suche“-Feld rechts oben ein. Hier als Beispiel Römerberg 23. In der Karte erscheint nun die Markierung am Gebäude. Da nun die Karte automatisch groß eingestellt ist, empfiehlt sich jetzt durch Scrollen eine Verkleinerung.

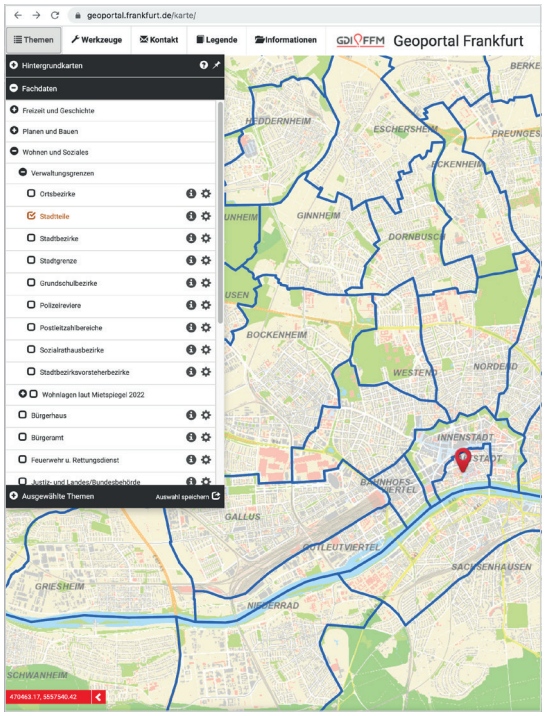


Schritt 2

Über den Menüpunkt **Thema** hat man die Möglichkeit, sich verschiedene Informationen anzeigen zu lassen.
Für die Stadtteile nacheinander links oben Folgendes wählen:

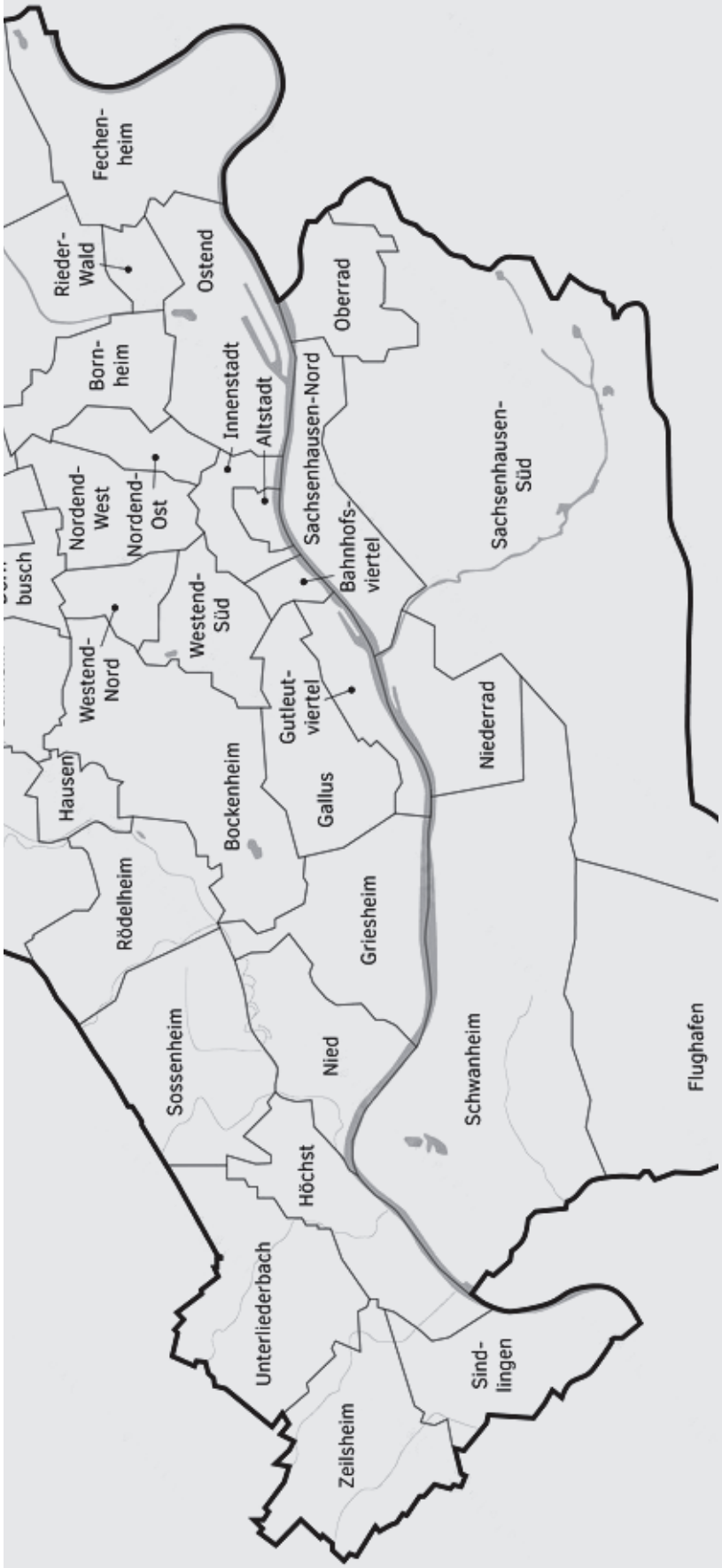
+ **Fachdaten**
+ **Wohnen und Soziales**
+ **Verwaltungsgrenzen**

Anschließend das **Kästchen Stadtteile** anklicken. Es erscheinen auf der Karte die Stadtteilgrenzen. Mit der linken Maustaste kann die Karte verschoben werden. Durch Scrollen vergrößert oder verkleinert man die Karte.



4 Wohnen im Stadtteil

Liste der Stadtteile und Stadtteile am Main



Die 46 Stadtteile Frankfurts

Altstadt, Bahnhofsviertel, Bergen-Enkheim, Berkersheim, Bockenheim, Bonames, Bornheim, Dornbusch, Eckenheim, Eschersheim, Fechenheim, Flughafen, Frankfurter Berg, Gallus, Ginnheim, Griesheim, Gutleutviertel, Harheim, Hausen, Heddernheim, Höchst, Innenstadt, Kalbach-Riedberg, Nied, Nieder-Erlenbach, Nieder-Eschbach, Niederrad, Niederursel, Nordend-Ost, Nordend-West, Oberrad, Ostend, Praunheim, Preungesheim, Riederwald, Rödelheim, Sachsenhausen-Nord, Sachsenhausen-Süd, Schwanheim, Seckbach, Sindlingen, Sossenheim, Unterliederbach, Westend-Nord, Westend-Süd, Zeilsheim

Wie heißen die Stadtteile am Main?

Knicke das Blatt und schreibe auf, wie viele Stadtteile am Main du dir behalten hast.

4 Wohnen im Stadtteil

Eingemeindungen

Lies den Zeitungsartikel von 2012.

Mit Mist gegen die Zwangsehe

Von LUKAS GEDZIOROWSKI

Kalbach ist nicht mehr nur ein Dorf am Stadtrand von Frankfurt. Im Zug der letzten großen Eingemeindungswelle verinnerlichte Frankfurt das Örtchen 1972.

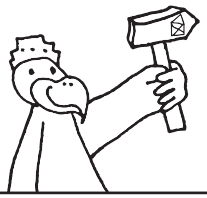
Vor 40 Jahren wurden Harheim, Kalbach, Nieder-Erlenbach und Nieder-Eschbach eingemeindet. Nur mit Widerstand schlossen sich die Gemeinden der Stadt Frankfurt an.

Es war ein Akt der Verzweiflung. Während im Harheimer Rathaus die Gemeindevertreter darüber abstimmen sollten, ob ihr Ort sich der Stadt Frankfurt anschließen soll, fuhren einige Harheimer Bauern mit Mistkarren und Jauchewagen vor und drohten, ihre Ladung vor der Eingangstür loszuwerden, sollte die Unabhängigkeit Harheims aufgegeben werden. Die Vilbeler Polizei vereitelte den Plan.

Dramatische Szenen spielten sich damals ab, im Dezember 1971. Schon zuvor hatte Harheim demonstriert, dass es nicht eingemeindet werden wolle. Auch andere Orte standen in diesem Jahr zur Diskussion: Nieder-Erlenbach hatte sich im Oktober als erstes bereit erklärt, sich Frankfurt anzuschließen, im Dezember entschied Kalbach ebenso und während auch Nieder-Eschbach einstimmig dafür votierte, wurde in Harheim noch gestritten und gekämpft. „Wer Harheim verkauft oder verschenkt, der gehört gehenkt!", war auf einem Transparent im Ort zu lesen.

Frankfurter Rundschau, 01.08.2012

Warum waren einige Einwohner*innen gegen die Eingemeindung?

4  Wohnen im Stadtteil

Vorschläge für den Unterricht

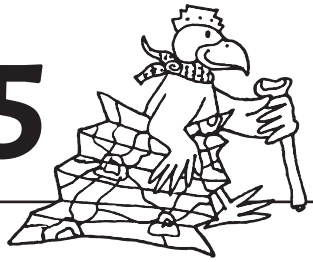
Wappen der Frankfurter Stadtteile

Von den 46 Stadtteilen Frankfurts haben 29 Stadtteile ein eigenes Wappen, da sie früher eigenständige Gemeinden oder Städte waren.

Die Wappen der Stadtteile sind hier zu finden:
https://www.dewiki.de/Lexikon/Liste_der_Wappen_in_der_Stadt_Frankfurt_am_Main

- Die verschiedenen Wappen der Stadtteile werden **ausgedruckt** und an die Schüler*innen verteilt.
- Besprechung der Wappen: Was ist auf den Wappen zu **sehen**?
- Welches gefällt am besten und warum?
- Ist das Wappen von unserem Stadtteil dabei?
- Lassen Sie die Schüler*innen das Wappen des eigenen Stadtteils in das Feld auf dem Arbeitsblatt **einzeichnen**.
- Falls das Wappen nicht dabei ist, dürfen die Kinder ihren Favoriten **zeichnen**.
- Oder es wird folgende **Kreativaufgabe** gestellt:
  Entwirf ein Wappen für unseren Stadtteil. Was verbindest du mit dem Stadtteil?
  Was müsste demnach auf dem Wappen sein?

5 Planquadrate auf dem Stadtplan



Kartenkunde Frankfurt

Internetlinks

Die unterschiedlichsten Schulbücher für den Sachunterricht für die dritte und vierte Klassenstufe bieten umfangreiches Material zur Orientierung im Raum.
Z.B. Frida & Co 3/4, Ausgabe A Hessen, Oldenburg, S.40 - 59

Insoweit ist das Modul **Planquadrate auf dem Stadtplan** eine Ergänzung.
Es weist auf die Möglichkeit hin, mit Kartenmaterial zu arbeiten.

Geoportal der Stadt Frankfurt
https://geoportal.frankfurt.de/karte/

OpenStreetMap (frei nutzbare Geodaten)
https://www.openstreetmap.de/

Kinderstadtteilpläne des Frankfurter Kinderbüros
https://kinderbuero-frankfurt.de/index.php/info-beratung/kinderstadtteilplaene

Über das Medienzentrum Frankfurt ist der Film *Orientierung im Raum*: Karten, Kompass und Co. zu empfehlen. Der Film ist online abrufbar (nach Registrierung) und bietet unterschiedlichstes Zusatzmaterial (Arbeitsblätter, Grafiken)
https://medienzentrum-frankfurt.de/medien

Zu überlegen ist hier, eine **Übungseinheit zum öffentlichen Nahverkehr** anzuschließen. Hierzu eignen sich die Linienpläne der Verkehrsgesellschaften. Umfangreiches Material bietet traffiQ Lokale Nahverkehrsgesellschaft mit dem Arbeitsheft *Nahverkehr ganz nah*.
https://www.traffiq.de/traffiq/service/schulberatung.html

Lösungen

1. Paulsplatz
2. Braubachstraße
3. Neue Alte Brücke
4. 5+6 A-E

6 Die ersten Menschen in Frankfurt

Vorschläge für den Unterricht

Der Text zur Alt- und Mittelsteinzeit könnte gemeinsam mit den Schüler*innen gelesen oder von der Lehrkraft vorgetragen werden.

Mit den Informationen aus dem Text können die beiden Aufgaben gelöst werden.

Um die zeitlichen Dimensionen besser zu begreifen, könnte dieses Modul – und auch die folgenden – an einer Zeitleiste dokumentiert werden. Siehe #0 **Zeitstrahl – Infomaterial für Lehrer*innen**

Der zweite Text kann als Ergänzung mit der ganzen Klasse gelesen werden. Er kann aber auch von Schüler*innen gelesen werden, die schneller fertig sind und daher beschäftigt werden sollen.

Als **Kreativarbeit** können die beiden Lebensbilder farbig ausgemalt werden oder auch eigene Lebensbilder gestaltet werden: ein Wald mit einer Hirschjagd, ein Lager der Jäger und Sammler unter einem Felsüberhang u.ä.

6 Die ersten Menschen in Frankfurt

Lösungen

Aufgabe

Wie wird die erste Phase der Menschheitsgeschichte genannt?

Steinzeit

In welche drei Gruppen wird diese Phase unterteilt?

Altsteinzeit, Mittelsteinzeit, Jungsteinzeit

Wie heißt das älteste von Menschen hergestellte Werkzeug,
das in Frankfurt gefunden wurde?

Faustkeil

Wofür benutzte man es?

Schaben, kratzen, schneiden, bohren, zerkleinern oder werfen

Mit welcher Waffe haben die Menschen der Mittelsteinzeit gejagt?

Bogen

Welche Tiere haben die Menschen in der Jungsteinzeit in Ställen gehalten?

Schafe, Ziegen, Rinder und Schweine

Wahr oder falsch?

Ja	In der Altsteinzeit lebten die Menschen in Zelten.
Nein	Der „Faustkeil“ wird auch als Französisches Taschenmesser bezeichnet.
Ja	In der Mittelsteinzeit jagte man mit Pfeil und Bogen.
Nein	Die Menschen lebten in der Jungsteinzeit in großen Städten.

Kennst du Frankfurt? Stadtgeschichte für die Grundschule / Eine Frankfurter Kooperation von Junges Museum, Institut für Stadtgeschichte, Archäologisches Museum und Lehrer*innen. Frankfurt am Main, 2022

7 Eine neue Zeit bricht an

Vorschläge für den Unterricht

Der Text zur Bronze- und Eisenzeit könnte gemeinsam mit den Schüler*innen gelesen oder von der Lehrkraft vorgetragen werden.

Mit den Informationen aus dem Text kann die Aufgabe am Ende **gelöst** werden.

Die Frage zur möglichen Benennung unserer Zeit in der Zukunft hat keine endgültige Lösung, sondern soll zur **Diskussion** und Selbstreflexion animieren.
Ein möglicher Name wäre „Plastikzeit“, da wir dieses Material in großer Menge verwenden und es nicht verrottet.

Auf der Zeitleiste kann zur Steinzeit nun die Bronze- und Eisenzeit **ergänzt** werden.

Der Text zur Unterteilung der Eisenzeit und zum Hügelgrab im Stadtwald kann als Ergänzung mit der ganzen Klasse gelesen werden. Er kann aber auch von Schüler*innen gelesen werden, die schneller fertig sind und daher beschäftigt werden sollen.

Als **Kreativarbeit** kann das Lebensbild farbig ausgemalt werden.

Ausflugs-Tipp

Wie bereits in der Info-Box beschrieben, kann man das Heideträنك-Oppidum besuchen: einfach mit der U3 nach Oberursel zur Endhaltestelle Hohemark und von dort der Ausschilderung des archäologischen Rundwanderweges folgen. Der Weg ist 4,3 km lang und durch eine keltische Münze markiert (ähnlich der Münze auf dem Arbeitsblatt).

Das Heideträنك-Oppidum ist benannt nach dem Heideträنكتال. So wird dieser Abschnitt des Tales bezeichnet, das durch den Urselbach gebildet wird. Das Heideträنكتال trennt die beiden Erhebungen Altenhöfe und Goldgrube voneinander. Auf beiden Seiten des Tales sind Spuren, vor allem Reste von Wallanlagen, zu finden. Der Rundwanderweg verläuft aber nur auf der Goldgrube.

7 Eine neue Zeit bricht an

Lösungen

Aufgabe

Welche neue Waffe wurde in der Bronzezeit erfunden?

Schwert

Aus welchen zwei Materialien wird Bronze hergestellt?

Kupfer und Zinn

Wie nennt man Siedlungen der Eisenzeit, die Städten ähneln?

Oppidum

Warum ist Eisen besser für die Herstellung von Waffen geeignet?

Zwei Gründe sprechen für Eisen und gegen Bronze.

Härter und überall verfügbar

8 Die Römerzeit in Frankfurt

Vorschläge für den Unterricht

Der Text zur Römerzeit könnte gemeinsam mit den Schüler*innen **gelesen** oder von der Lehrkraft vorgetragen werden.

Gemeinsam mit der Klasse kann die Karte des Römischen Reichs **betrachtet** werden. Die Schüler*innen können zu Wort kommen, über die ihnen bekannten Länder sprechen – ob aus dem Urlaub oder durch Familie dort.

Die Texte auf Seite 4 und 5 können entweder ebenfalls mit der ganzen Klasse bearbeitet werden oder von Kindern **gelesen** werden, die eine Beschäftigung benötigen.

Auf der Zeitleiste kann zur Steinzeit, Bronze- und Eisenzeit nun die Römerzeit **ergänzt** werden.

Die erste Aufgabe kann ohne die Informationen **gelöst** werden.
Für die zweite Aufgabe wären die Informationen hilfreich.

Als **Kreativarbeit** kann sich jedes Kind eine eigene Theatermaske gestalten.
Außerdem können die Lebensbilder ausgemalt werden.

Ausflugs-Tipp

Im Rahmen eines Ausfluges kann man in und um Frankfurt noch sehr viel mehr über die Römer erfahren. Von der Stadt Nida ist in den Stadtteilen **Heddernheim und Praunheim** heute leider kaum noch etwas zu sehen. Das **Archäologische Museum** bietet aber Führungen durch Nida an. Dabei kann man auch noch Reste wie einen römischen Töpferofen besichtigen, die ansonsten nicht zugänglich sind. Im Museum selbst kann man die zahlreichen Funde aus den Grabungen in Nida bewundern. Zum Beispiel auch Wandmalereien, Jupitersäulen oder Altäre des Mithras-Kultes.

Mit dem **Kastell Saalburg** im Taunus besucht man ein römisches Militärlager unweit des Limes, der Grenze des Römischen Reiches. Die Saalburg ist heute ein Museum, in dem man viele Dinge aus der Römerzeit besichtigen und viel über das Leben der Römer erfahren kann.

8 Die Römerzeit in Frankfurt

Stadtteilplan

Auf dem Stadtteilplan sind die beiden wichtigen römischen Fundorte Nida und Domhügel rot eingezeichnet.

8 Die Römerzeit in Frankfurt

Buchstabensalat

Finde folgende neun Begriffe im Buchstabenquadrat.

Civitas – Opfergaben – Steinmetz – Gallier – Alpen – Theater – Domhuegel – Soldat – Mammut – Badeanlage

R	A	B	J	N	B	Z	Z	Q	G	S	T	P	I
J	P	D	S	G	O	C	C	V	Z	X	N	D	X
O	L	P	X	E	R	S	O	L	D	A	T	N	M
P	E	U	Q	R	D	O	M	H	U	E	G	E	L
V	A	S	I	E	N	B	S	Q	T	N	C	Q	M
O	T	R	M	U	O	T	C	I	V	I	T	A	S
H	N	J	X	B	A	D	E	A	N	L	A	G	E
J	T	O	Q	F	Q	F	K	W	R	I	T	R	I
D	M	A	M	M	U	T	O	C	Q	B	Y	Y	Z
R	W	U	U	T	O	G	A	L	L	I	E	R	L
O	P	F	E	R	G	A	B	E	N	O	V	U	C
R	W	H	V	R	R	P	T	A	L	P	E	N	Y
R	S	T	E	I	N	M	E	T	Z	H	M	K	K
Y	A	F	T	H	E	A	T	E	R	Q	C	A	Y

Welches Wort passt nicht in die Zeit der Römer?

Mammut

8 Die Römerzeit in Frankfurt

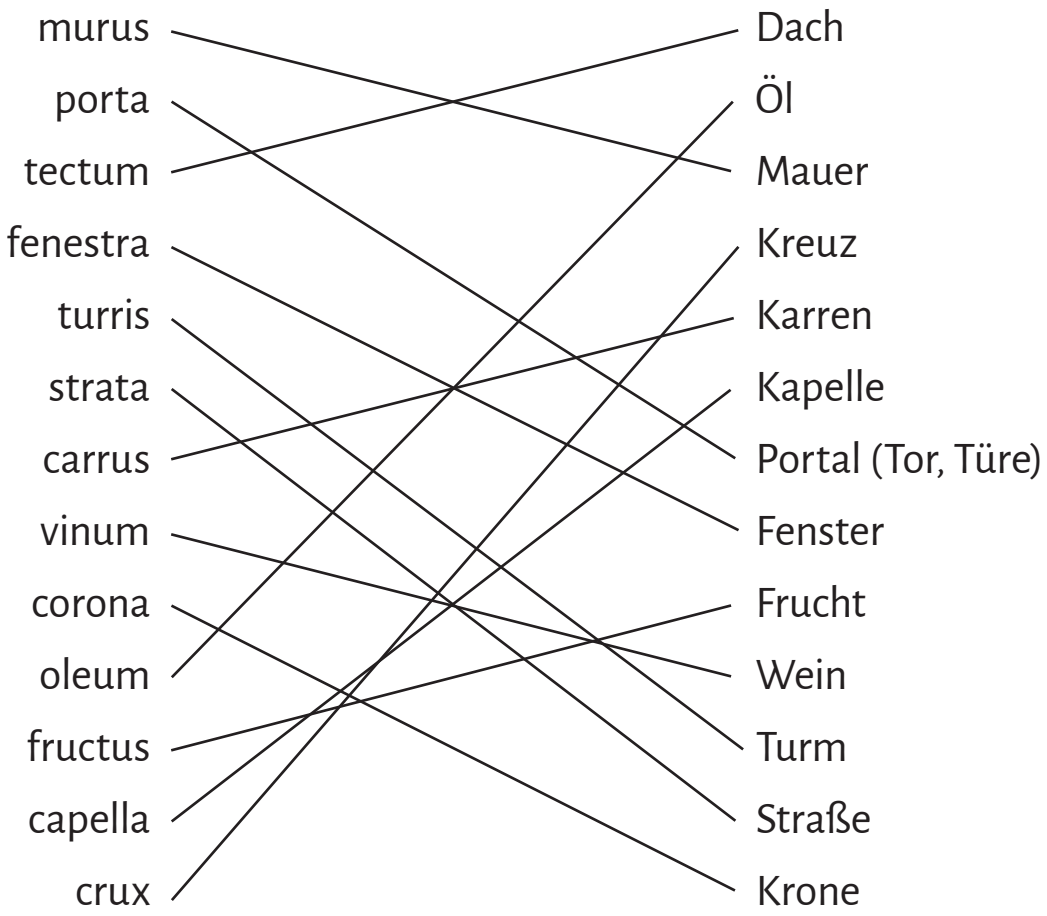
Lückentext

Fülle die Lücken mit diesen Wörtern:

Main – Götter und Göttinnen – Badeanlage – Domhügel – Händler – Militärstützpunkt – Nida – Berufe

In dem Ort **Nida** (heute im Stadtteil Heddernheim) gab es anfangs hauptsächlich **Soldaten** und **Händler** mit der Zeit kamen immer mehr andere **Berufe** dazu. Die Einwohner*innen Nidas glaubten an viele **Götter und Göttinnen**, sodass die Siedlung zum Zentrum für religiöse Kulte wurde.
Auf dem **Domhügel** wurde in der Römerzeit ein **Militärstützpunkt** errichtet.
Denn der Hügel am **Main** war sicher und der Fluss eine wichtige Wasserstraße.
Dort wurde auch eine **Badeanlage** gefunden. Die Römer*innen entspannten sich dort und tauschten sich über ihren Tag aus.

Lehnwörter



9 Der Weihnachtsmarkt

Vorschläge für den Unterricht

Der **Text** zum Weihnachtsmarkt könnte gemeinsam mit den Schüler*innen gelesen und ein Gespräch über ihre eigenen Erfahrungen angeregt werden. Diese können auf Seite 1 notiert werden.

Der Textabschnitt mit den Spielsachen lädt zum Nachdenken über heutige Lieblingsdinge der Kinder ein und Wünsche für Geschenke, nach denen in Aufgabe 3 gefragt wird. Dazu könnte ein **Wunschzettel** geschrieben und kreativ gestaltet werden.

Falls ein Weihnachtsmarkt im **Stadtteil** stattfindet (Aufgabe 2) bietet sich ein Ausflug dorthin oder zum Weihnachtsmarkt in der Innenstadt an. Manche Schulen veranstalten selbst kleine Märkte auf dem Schulhof mit Selbstgebackenem und Gebasteltem sowie Getränke- und Essenständen für die Erwachsenen.

Die Aufgabe 4 kann **Gesprächsanregung** für den Religions- und Ethikunterricht sein über Weihnachten und Winterfeste anderer Religionen und Kulturen.

Für die **Kreativeinheit** zum Frankfurt-Stern sind zunächst mehrere Seiten mit Bildvorlagen auszudrucken. Dazu gibt es ein YouTube-Video vom Institut für Stadtgeschichte. Scannen Sie dafür den QR-Code:

Videoclip zum Frankfurter Weihnachtsmarkt:
https://www.youtube.com/watch?v=lKNzIa0thm4&list=PLETo7QeX5ENMP-S7Ydjqs3LGNpqQh0-uW&index=35

10 Das Geheimnis der Glocken

Vorschläge für den Unterricht

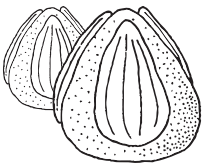
Auch die Texte zum Stadtgeläut können zusammen gelesen werden.
Bei den Aufgaben kann die Beschäftigung mit der Herstellung, Funktion und Bedeutung von Glocken als kleine Referate oder Hausaufgaben aufgegeben werden.

Ein **YouTube-Video** kann mit der Klasse geschaut werden, vielleicht fächerübergreifend im Musikunterricht.

Die **Links** zu den Versionen des Stadtgeläuts können, wenn vorhanden, an einer interaktiven Tafel geöffnet und dort für die ganze Klasse angeklickt werden.

Beim Großen Stadtgeläut bieten sich außerdem Überlegungen an, ob von der Schule aus Kirchenglocken zu hören sind. Wenn ja, wann und warum dürfen sie läuten?

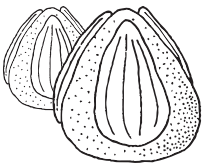
Idee für eine Kreativarbeit: Ein Glas und/oder eine Flasche für jedes Kind, leer oder mit Wasser befüllt mit einem Stift anschlagen und so gemeinsam zum Klingen bringen, dass es harmonisch zusammen klingt.

11  Bethmännchen – ein besonders Gebäck

Vorschläge für den Unterricht

Den **Lückentext** zu den Bethmännchen kann die Klasse in Einzelarbeit probieren, Fragen der Kinder werden gesammelt, falls ihnen etwas unbekannt ist. Er kann aber auch von Schüler*innen gelesen werden, die sich mehr für Süßes interessieren und für Spezialitäten der Stadt. Die Fragen sollen zum Nachdenken und Austausch über anderes Gebäck anregen. Ein Plätzchenteller kann einen Adventsvormittag ergänzen und die kulinarische Sicht erweitern.

Der **Bethmännchen-Teig** könnte in der Schule mit den Kindern vorbereitet, die Kugeln geformt und mit den Mandeln verziert werden. Die Teilchen müssen ja über Nacht trocknen. Daher könnte mit den Eltern geklärt werden, welche Kinder ein paar mitnehmen und zu Hause fertig backen dürfen, was sie mit dem Backen ihrer persönlichen Spezialitäten verbinden könnten.

11  Bethmännchen – ein besonders Gebäck

Lösungen

Fülle die Lücken mit diesen Wörtern!

Bethmann – Dominostein – Europa – Jahr – Gästen – Gebäude – Goethe – Konditor – Mandeln – Marzipan – Söhne – Weihnachtsmarkt

Diese Frankfurter Spezialität besteht hauptsächlich aus **Marzipan**. Sie ist zu einer Halbkugel geformt und mit drei **Mandeln** verziert. Ihr Name stammt von der Frankfurter Familie **Bethmann**. Diese hatte ein Bankhaus mit Kontakten in ganz **Europa**. Das Rezept soll 1836 von einem französischen **Konditor** erfunden worden sein, dem Küchenchef der Bethmanns. Tatsächlich formte er damals aus dem Teig der Frankfurter Brenten erstmals kleine Kugeln. Ursprünglich waren vier Mandeln auf dem Gebäck, stellvertretend für die vier **Söhne** der Familie, Moritz, Karl, Alexander und Heinrich. Als Heinrich 1845 noch jung verstarb, wurde die vierte Mandel weggelassen. Auf dem Fürstentag 1863 in Frankfurt wurde diese Leckerei im Hause Bethmann **Gästen** gereicht und dann über die Grenzen von Frankfurt hinaus bekannt. Der berühmte in Frankfurt geborene Dichter **Goethe** aß besonders gern den Vorläufer des Gebäcks, die Brenten. Diese bestellte er sich bis 1832 (in diesem Jahr starb er) an seinen Wohnort Weimar. Sie waren zunächst als Figuren gebacken, doch erhielten sie etwa 1856 die rechteckige Form vom **Dominostein**, um besser verpackt werden zu können. Spätestens seit 1956 gab es die Brenten wieder als Blumen, Tiere und Frankfurter **Gebäude** (z.B. Römer, Dom und Eschenheimer Turm). So wurden sie in alle Welt verkauft, ebenso wie die Bethmännchen. Heute ist der Frankfurter **Weihnachtsmarkt** ohne Bethmännchen nicht denkbar. Aber in vielen Konditoreien kann man sie auch das ganze **Jahr** über kaufen.

Aufgaben

1. Rechnen mit Jahren: Zum 175. Geburtstag der Bethmännchen gab es eine Backaktion im damaligen Kindermuseum. Wann war das? **Das war 2013**
2. Was meinst du, wieviele Bethmännchen ein erfahrener Konditor in einer Stunde formen kann? **2008 schaffte jemand etwa 240 Stück**

Wahr oder falsch?

1. **Nein:** Goethe starb 1832. Die Bethmännchen wurden erst 1838 erfunden. Er kann sie also nicht gekannt haben, obwohl sich das hartnäckig als Anekdote hält.
2. **Nein**, denn es ist ein herzhafter Teig mit Käse.

12 Gute Vorsätze

Müllentsorgung und Müllvermeidung

Dieses Thema wird meist schon in der ersten und zweiten Klasse behandelt. Hier wurde jetzt ein „Spezialthema“ herausgegriffen. Es ist vielleicht eine Frankurter Spezialität, dass Kehrbesen noch gebunden werden. Auf der anderen Seite als Gegenpol die Laubbläser und eine Auswahl der Fahrzeugflotte. Für Einzelthemen steht eine große Auswahl an Material zur Verfügung (**https://www.fessie.de/**). Der Zeitpunkt, wann dieses Thema behandelt wird, ist natürlich flexibel umsetzbar. Uns schien es ein geeigneter Jahresbeginn, vielleicht auch als Zwischenthema nach den Winterferien bis zum Ende des ersten Schulhalbjahres.

Eine Materialauswahl:

Alles über Zero Waste – Eine Stadt ohne Müll

https://www.fessie.de/fileadmin/1_hauptseiten/fessie/downloads/fessie_magazin/fessie_magazin_2022_01.pdf

Alles über die Spezialfahrzeuge

https://www.fessie.de/fileadmin/1_hauptseiten/fessie/downloads/fessie_magazin/fessie_magazin_2021_02.pdf

Alles über die Stadtreinigung

https://www.fessie.de/fileadmin/1_hauptseiten/fessie/downloads/fessie_magazin/fessie_magazin_2021_01.pdf

Alles über Restmüll

https://www.fessie.de/fileadmin/1_hauptseiten/fessie/downloads/fessie_magazin/fessie_magazin_2020_02.pdf

Alles über Altpapier

https://www.fessie.de/fileadmin/1_hauptseiten/fessie/downloads/fessie_magazin/fessie_magazin_2020_01.pdf

Alles über Bioabfall

https://www.fessie.de/fileadmin/1_hauptseiten/fessie/downloads/fessie_magazin/fessie_magazin_2019_01.pdf

12 Gute Vorsätze

Müllentsorgung und Müllvermeidung

Alles über Verpackungsabfall

https://www.fessie.de/fileadmin/1_hauptseiten/fessie/downloads/fessie_magazin/fessie_magazin_2019_02.pdf

Arbeitsblatt Abfalltrennung

https://www.fessie.de/fileadmin/1_hauptseiten/fessie/downloads/Arbeitsblaetter_FES_CleanFFM/Lehrmaterial_GS_FES_cleanffm.pdf

13 Umwelt und Müll früher

Was bedeutete Umwelt früher?

Das Thema ist sehr umfangreich. Daher gibt es verschiedene Herangehensweisen.

Als Einführung kann der allgemeine Text über die Vergangenheit gelesen werden. Er mündet in der gedruckten Ratsverordnung von 1736. Solch ein altes Dokument ist generell eine Herausforderung sowohl beim Lesen der alten Buchstaben als auch erst recht beim Erkennen und Verstehen der Worte, die noch eine ganz andere Rechtschreibung haben als heute. Davon lassen sich vielleicht manche Kinder abschrecken. Für sie gibt es die Materialien der FES und die beiden Bilder von Müllautos zum Beschreiben.

Für die anderen Kinder bieten sich folgende Aufgaben zur Ratsverordnung an und lassen sich in Gruppenarbeiten mit folgenden Themen lösen:

Versucht die alte Frakturschrift zu lesen. Im Alphabet findet ihr die Buchstaben. Was steht in der Verordnung? Vergleicht und schreibt auf, was ihr erkennt. Dann schaut euch die moderne Abschrift an.

Versucht diese moderne Abschrift mit euren Worten zusammenzufassen, das was ihr davon versteht, in heutigem Deutsch zu schreiben.

Gestaltet ein Textplakat/Schild mit den Inhalten der Verordnung aus der modernen Abschrift, wie ihr es heute an den Main hängen würdet.

In der **Wortwolke** stecken einige weitere Themen aus dem Umfeld von Müll. Vielleicht möchten sich die Kinder mit etwas Bestimmtem näher beschäftigen oder sie entwickeln eigene Fragen.

Auf ihrem Schulweg sehen die Kinder sicher verschiedene Mülleimer, Container oder herumliegenden Müll. Vielleicht kann bei gutem Wetter eine **Müllsammelaktion** gemacht werden? **Bei der FES ist alles Nötige dazu auszuleihen: FES Bürger-Sammeltage (fes-frankfurt.de).**

13 Umwelt und Müll früher

Was bedeutete Umwelt früher?

Ratsverordnung vom 16. August 1736

Übertragung in heutiges Deutsch

Uns, den Bürgermeistern und dem Rat dieser des Heiligen Reichs Freien Stadt Frankfurt am Main, wurde mehrfach zu unserem Missfallen vorgebracht, dass nicht nur der Mainstrom auf dieser Seite [Frankfurter Seite] sowohl am Ufer als auch auf dem Fluss selbst durch viele leere Schiffe versperrt wird, sondern auch das Gesinde und die Dienstboten auf strafbare Weise allerlei Unrat und Kehricht, den sie im Winter mit Schnee bedecken, zu früher Tageszeit bei Öffnung der Stadttore in den Main tragen. Dadurch wurde nicht nur das Ufer mit Unrat angefüllt, der Fluss diesseits [auf der Frankfurter Seite] in seinem Lauf gehemmt, viel weiterer Müll und Schutt angeschwemmt und der Durchfluss des Mühlgrabens behindert, sondern auch in der Gegend der Kräne und anderswo kleine Inseln gebildet und das Anlegen der beladenen Schiffe gehemmt.

Wir aber wollen diesen ärgerlichen Unfug nicht durchgehen lassen. Auch sind wir verpflichtet, dem durch Veränderung des Stroms für die Stadt mit der Zeit zu befürchtenden unersetzlichen Schaden und Nachteil bestmöglich vorzubeugen. Daher haben wir unser Rentenamt [Amt für die Zolleinnahmen] bereits beauftragt, dafür zu sorgen, dass sowohl die auf dem Fluss zum Verkauf liegenden leeren als auch die entladenen Schiffe sofort innerhalb von 24 Stunden auf die Sachsenhäuser Seite gefahren und dort oder an den Eisbrechern bis zum Wiederabfahren befestigt werden sollen.
Also verordnen und befehlen wir hiermit ferner, dass unter Androhung von scharfer Bestrafung sich niemand erlaube, Kehricht, Bauschutt und anderen Unrat, außer letzteren an den erlaubten Plätzen, in den Main zu schmeißen oder durch fremdes oder sein eigenes Fuhrwerk und Gesinde dahin bringen und ausschütten zu lassen. Besonders die Metzger sollen dies genau beachten, und die in der Gegend des Mains befindlichen Schildwachen sollen überprüfen, dass diese obrigkeitliche Verordnung eingehalten wird. Der Melder eines Verstoßes soll ein Drittel der verhängten Strafe erhalten, wobei sein [des Melders] Name nicht bekannt gemacht wird. Danach soll sich jedermann richten und vor Schimpf und Schaden hüten.

Beschlossen vom Rat am Donnerstag, den 16. August 1736

Kennst du Frankfurt – Stadtgeschichte für die Grundschule

Fragebogen für Lehrer*innen

Datum:

Schule:

Jahrgangsstufe:

1. Welches Modul / welche Module haben Sie mit der Klasse bearbeitet?

2. Wie gut haben die Schüler*innen den Inhalt der Module Ihrer Meinung nach verstanden?

☐ Sehr gut ☐ teilweise ☐ gar nicht

3. Was haben die Kinder nicht verstanden?

4. Wie hoch war der Anspruch an Ihre Schüler*innen?

leicht ☺ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☹ sehr schwer/ unverständlich

5. Wie war die Lesbarkeit der Texte für Ihre Schüler*innen?

leicht ☺ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☹ sehr schwer/ unverständlich

Für konkrete Verbesserungsvorschläge sind wir dankbar:

6. Wie war der Schwierigkeitsgrad der Aufgaben für Ihre Schüler*innen?

leicht ☺ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☹ sehr schwer/ unverständlich

Kennst du Frankfurt – Stadtgeschichte für die Grundschule

Fragebogen für Lehrer*innen

7. Welche Gespräche / Diskussionen ergaben sich?

8. Ist genug Platz auf den Blättern, um die Aufgaben zu erfüllen?

☐ ja ☐ nein

9. Inwiefern knüpften die Themen der Module an die Lebenswelt und den Erfahrungshorizont der Kinder an? Interessierte die Kinder das jeweilige Thema?

10. In welchen Fächern können die Module eingesetzt werden?

11. Inwiefern ist das Infomaterial hilfreich?

12. Welche Fächer unterrichten Sie?

13. Wie lange arbeiten Sie bereits als Lehrer*in?

☐ Weniger als 5 Jahre ☐ 5-10 Jahre ☐ 10-20 Jahre ☐ mehr als 20 Jahre

14. Was können wir verbessern?

☺ **Vielen Dank, dass Sie sich beteiligt haben! Ihre Rückmeldung hilft uns sehr.**

Kennst du Frankfurt – Stadtgeschichte für die Grundschule

Fragebogen für Schüler*innen

Datum:

Schule:

Klasse:

1. Welches Thema hast du mit der Klasse bearbeitet?

2. Wie gut hast du die Texte verstanden?

sehr gut ☺ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☹ gar nicht

Was hast du verstanden? Bitte nenne ein Beispiel:

3. Wie gut konntest du die Aufgaben bearbeiten?

sehr gut ☺ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☹ gar nicht

Was war zu schwer? Bitte nenne ein Beispiel:

4. Was hast du Neues gelernt?

Kennst du Frankfurt – Stadtgeschichte für die Grundschule

Fragebogen für Schüler*innen

5. Welches Thema wünscht du dir noch?

6. Was hast du bisher in Frankfurt besichtigt?

7. Was würdest du gerne noch in Frankfurt besichtigen?

☺ **Vielen Dank, dass du mitgemacht hast!**
Das hilft uns sehr.

Kennst du Frankfurt?

Stadtgeschichte für die Grundschule

Impressum:

Eine Frankfurter Kooperation von: Junges Museum, Archäologisches Museum, Institut für Stadtgeschichte, Jüdisches Museum und Frankfurter Lehrer*innen. Frankfurt, 2022.

Herausgeberinnen: Susanne Gesser, Junges Museum Frankfurt; Maria Meßner, Archäologisches Museum Frankfurt, Manuela Murmann, Institut für Stadtgeschichte Frankfurt. Wir danken Winfried Hofmann-Jarczyk für die inhaltliche Erarbeitung von Modulen und Testung mit seinen Schüler*innen sowie Magdalene Nolte für die fachliche Beratung. Außerdem danken wir unseren Kolleginnen vom Jüdischen Museum Frankfurt und vom Frankfurter Kinderbüro für die fachliche Beratung.
Graphische Gestaltung: Anke Meenenga, Nicola Schulz, Hausgrafik GbR.

Die graphische Gestaltung wurde durch die **Förderung** des Stadtschulamtes Frankfurt ermöglicht.

CC BY SA 4.0 Dieses Lernmaterial ist mit einer offenen Lizenz zum downloaden und teilen freigegeben.

Bildnachweis: (M=Modul)
Schüler*innenmaterial:
Archäologisches Museum Frankfurt: M6/ S.1-5; M7/ S.1-5; M8/ S.1-8; Evak: M3/ S.6; Frankfurter Entsorgungs- und Service GmbH: M12/ S.1+2; Harbrecht, Helga: M11/ S.3; Hausgrafik: M3/ S7; Historisches Museum Frankfurt, Ziegenfusz, Horst: M2/ S.3 om+ul, S.4 or,mr,mm; Institut für Stadtgeschichte Frankfurt: M2/ S.3 or, S.4 u; M9/ S.1+3; M10/ S.1+2; M13/ S.2; Junges Museum Frankfurt, Wächtler, Nicole (Illustrationen): M1/ S.1-3; M2/ S.1-8; M3/ S.1-9; M4/ S.1-2; M5/ S.1; M9/ S.1-4; M10/ S.1-5; M11/ S.3; M13/ S.1-4; Tourismus + Congress GmbH Frankfurt: M3, S.2; Wagner, Frank: M3/ S.1

Lehrer*innenmaterial:
Archäologisches Museum Frankfurt: M6/ S.1-2; M7/ S.1-2; M8/ S.1-4; Harbrecht, Helga: M11/ S.1-3; Historisches Museum Frankfurt, Ziegenfusz, Horst: M1/ S.5-7; M2/ S.2 om+ur; M3/ S.2; Institut für Stadtgeschichte Frankfurt: M2/ S.2 or+ol; Junges Museum Frankfurt, Wächtler, Nicole (Illustrationen): M2/ S.1-7; M3/ S.1-4; M4/ S.1-8; M5/ S.1; M9/ S.1; M10/ S.1; M13/ S.1+2